

Wie soll das gehen? Vollkommen werden? Perfektionismus macht Druck, weil wir selten etwas wirklich perfekt machen. Als begrenzte Wesen, die immer wieder Fehler machen, scheitern wir an zu hohen Ansprüchen, die andere oder auch wir selbst an uns stellen. Zuweilen leiden wir unter diesen Ansprüchen, stets alles richtig, gut, schnell, zuverlässig zu erledigen, zu sein. Der Druck nimmt aber zu: wer den Ansprüchen nicht genügt, droht seine Arbeit zu verlieren, verliert Ansehen, Wertschätzung und Zuneigung anderer Menschen, selbst im unmittelbaren Umfeld. Wenn wir aber so handeln, denken, empfinden, arbeiten und leben sollen, wie es andere verlangen, dann ist das Ende der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, des Verständnisses und der Versöhnung, des Vertrauens und der Liebe gekommen. Alles wird einseitig, egoistisch, den Interessen einzelner oder den von Gruppen, Parteien, Unternehmen, Radikalen unterworfen. Der Mensch leidet dann zunehmend unter dem Recht des Stärkeren, des Gewalttätigen, des lautstarken Lügners, der droht, beschimpft und hasst, die nicht so sind wie er. Die Gesellschaft heute meint zunehmend sich gegen solche Tendenzen mit gleichem Verhalten und Umgangsstilen wehren zu müssen. Es geht nicht um Wahrheiten und Fakten, sondern um gewünschte Tatsachen und Wahrheiten. Der schwächere Mensch bleibt immer auf der Strecke. Gewalt und Gegengewalt, Rache und Vergeltung aber erzeugen nur zeitweilige Ruhe, letztlich aber erzeugen sie wiederum Verletzungen und Demütigungen, die erneut Gewalt und Brutalität hervorbringen. Aber Rache und Vergeltung verändern keinen Menschen, bringen keinen zur Einsicht in seine Untaten, sein menschenverachtendes Verhalten, Denken, Empfinden. Das sagt Jesus deutlich. Hass und Gewalt erzeugen stets neuen Hass und neue Gewalt. Jesus fordert viel: Nicht nur Freundesliebe, Liebe zu seinesgleichen, sondern universelle, alle Menschen umfassende Liebe, die sogar Menschen einschließt, die wir ablehnen oder die uns hassen, die in uns ihre Feinde sehen. Das unterbricht die Spirale von Gewalt und Gegengewalt, weil sie in jedem Gegenüber zunächst den Menschen sieht mit seinen Verletzungen, Ängsten, Sehnsüchten nach gelungenem Leben, mit seinen Stärken und Begabungen. Daraus entsteht ein anderer Umgang miteinander, das lässt Gespräche auf Augenhöhe führen, Diskussionen um Probleme gleichberechtigt und einander wertschätzend führen, lässt Lösungen für Konflikte suchen. Sicher, mit Gewalt und Hasstiraden, Lügen und Schlechtmachen kommen manche schneller zu Lösungen, die doch auf Dauer zu neuen Konflikten, Leiden von Mensch

und Natur führen. Wohl gemerkt, Jesus geht es nicht um Leugnung, Verniedlichung oder ewigem Hinnehmen von Unrecht, bösen Taten und schlechten Menschen. Er weiß sehr genau, dass es böse, hasserfüllte, gewalttätige Menschen gibt; doch geht es ihm um Frieden und Wohlergehen, um das Ende von Gewalt und Unrecht; denn wer nicht vorschnell urteilt, andere verurteilt, ablehnt, der kann Wege der Verständigung, der Problemlösung, der Konfliktvermeidung finden. Wer mit einem anderen Menschen nicht nur eine, sondern zwei Meilen geht, der hat die Chance den anderen besser zu verstehen und sich dem anderen besser verständlich zu machen. So erhalten Werte wie Hilfe, Teilen, Verständnis füreinander das Potential Hass und Gewalt zu beenden und Liebe, Versöhnung, Vertrauen und gutes Leben für sich und andere zu ermöglichen. Wenn wir aber nur für unseresgleichen sorgen, tun wir nur das, was alle tun, nichts Besonderes, sagt Jesus. Das Besondere ist für uns Christenmenschen eben nicht die Sorge und Hilfe für einige wenige oder nur unsere Verwandten, Freunde oder Gesinnungsgenossen, sondern eben für alle, besonders für den, der uns gerade begegnet, der uns nahe kommt, ob gelegen oder ungelegen, auch wenn wir dessen Überzeugungen, Verhalten nicht für gut heißen können. Dennoch können wir überraschende Wendungen erleben, dass Menschen sich doch ändern durch die Begegnung mit uns Christen, dass wir selbst auch beschenkt werden, weil wir uns selbst anders verstehen lernen, weil wir vielleicht dadurch auch neue Freunde geschenkt bekommen, Zuwendung, Liebe und Versöhnung, sogar Sinn für unser Leben entdecken.